

Aus eigener Tasche bezahlt – jede Unterstützung ist willkommen



2.9.2026 – Ausgabe der Volle Lading Groep

**ECT
bei
Kran
jedem
ein
Decker**

S. 3

**48-
Stunden-
Streik in
deutsche
n Häfen**

S. 8

Landesweit Gewerkschaftsprotest Regierungs Pläne müssen vom Tisch

Arbeiter stolz sein. Stolz unter jeder
Hafenarbeiter streiken kann jeder

Teil der landesweiten
Protestbewegung gegen die
Regierung sein. Stolz darauf, dass
die Gewerkschaftsbewegung im
Kampf gegen die Regierung an
vorderster Front steht.

Stolz darauf, am 4. September
gemeinsam

Gewerkschafter den Startschuss geben
Zusammen mit Metallarbeitern und

zwei Aktionswochen.

**Hafen, Metall, Bau, Arbeitsbetriebe,
Beamte, Sozial**

**Pflege,
öffentliche**

Verkehrsmittel

Am 4. September streikten die
Hafenarbeiter landesweit und die



Metall- und Baugewerbe in verschiedenen Regionen. Regionale Streiks im Bau- und Metallgewerbe werden am 10. und 11. September fortgesetzt. DAF und Scania bilden dabei das Rückgrat. Am 8. September streiken die Beamten der Gemeinden, Provinzen und des Staates ebenso wie die Beschäftigten der sozialen Einrichtungen.

Am 8. September treten auch Beschäftigte in Pflegeheimen, Altenheimen und in der häuslichen Pflege in Aktion – gegen die Regierung, gegen den Abbau im Pflegebereich und für einen guten Tarifvertrag.

Vom 2. bis einschließlich 14. September finden in verschiedenen Krankenhäusern Sit-ins statt. Am

9. September wird der öffentliche Nahverkehr lahmgelegt.

Regierung der der großen Kapitalisten

Die Regierung ist (wie jede Regierung) eine Regierung der Reichen und der Großkonzerne. Es ist schon ein wenig lächerlich, wenn rechte Parteien diese Regierung als links bezeichnen.

Es wird bei allem gekürzt, was für die einfachen Menschen wichtig ist: vor allem bei den Sozialleistungen und im Gesundheitswesen, aber auch die Entlassung von Menschen wird erleichtert. Das Demonstrationsrecht wird eingeschränkt, die Befugnisse der Sicherheitsdienste werden ausgeweitet.

Die Umweltverschmutzung wird nicht wirklich bekämpft. Es werden kaum Wohnungen für normale Menschen gebaut.

Und um von diesen wesentlichen Themen abzulenken, werden Asylsuchende als Sündenböcke benutzt. So werden die großen Unternehmen und die Reichen aus der Schusslinie gehalten, so wird verschleiert, dass wieder einmal mehr Steuergelder an die großen Kapitalisten und in die Vorbereitung ihrer Kriege fließen.

Aktionen ausweiten, offensive Forderungen stellen

Diese beiden Aktionswochen sind ein wichtiger politischer Akt der arbeitenden Menschen, aber diese zwei Wochen reichen nicht aus, um die Regierung in die Knie zu zwingen.

Der Weg nach vorn besteht darin, die Aktionen auszuweiten – insbesondere durch gleichzeitige Streiks und Demonstrationen verschiedener Branchen, nicht jeder für sich – und für offensive Forderungen zu kämpfen.

Um das zu kämpfen, was man hat, bedeutet, seine Zukunft zu verlieren, denn der Kapitalismus bietet den Arbeitenden keine Zukunft.

Wir brauchen bessere Sozialleistungen, eine bessere Gesundheitsversorgung, mehr Wohnraum, eine lebenswerte Welt und eine Zukunft für die Jugend!

Das nächste Mal in der Stadt?

Der landesweite Hafenstreik ist ein großartiger Schritt nach vorn. Aber es gibt dennoch einen Kritikpunkt. Der Streik wäre wesentlich wirkungsvoller und würde noch viel mehr Begeisterung hervorrufen, wenn man sich in der Stadt versammeln würde und eine Demonstration über eine Brücke oder durch den Tunnel damit verbunden wäre. Das macht den Streik viel sichtbarer und erleichtert es anderen, sich dem Protest anzuschließen. Warum unsichtbar bleiben?

ECT an **jedem** Kran ein Deckmann

ECT hat Hutchison im ersten Halbjahr erneut mehr Geld in die Kassen gespült. Sogar mehr als je zuvor, berichtete „Nieuwsblad Transport“. Aber der gierige Gijs hat nie genug. Die ECT-Geschäftsführung sieht eine Möglichkeit, mehr Geld aus demselben Personalbestand herauszupressen: acht zusätzliche Schichten pro Tag, ohne auch nur eine einzige neue Kraft einzustellen. Das Mittel, um dies zu erreichen: ein Kranführer für zwei Kräne.

Gemeinsam kämpfen – dafür ist man Mitglied der Gewerkschaft

Bei den anderen großen Terminals steht an jedem Deep-Sea-Kran ein Decker. Bei ECT war das schon immer vage: unklare Anweisungen

Anweisungen. Als Decksmann oder Kranführer muss man die Grenzen selbst festlegen – um dann zu hören, dass man nicht so jammern soll. Sich individuell gegen die Unternehmenspolitik zu wehren, ist schwierig, eigentlich unmöglich. Arbeiter sind Mitglied einer Gewerkschaft, um diesen Kampf gemeinsam zu führen. Was einzeln nicht gelingt, kann gemeinsam gelingen.

FNV-Hafenkongress 2021: Ein Decker an jedem Kran

Im Jahr 2021 wurden auf dem Hafenkongress der FNV Havens klare, gut begründete Beschlüsse über die Notwendigkeit gefasst, dass an jedem Kran ein Deckmann stehen muss. Hier-

Fortset
ung
von

im Folgenden zitieren wir aus der Zeitschrift, die speziell für den Kongress herausgegeben wurde und auf der Website von FNV Havens nachzulesen ist.

S. 28/29 zum Thema Sicherheit und Gesundheit:

„Das allerwichtigste für Hafendarbeiter ist ihre Sicherheit und Gesundheit. Diese müssen auch bei einer immer weiter voranschreitenden Automatisierung so gut wie möglich gewährleistet bleiben. Diese Sicherheit ist gefährdet, wenn an Deck keine sorgfältige Überwachung des Be- und Entladens stattfindet. Jemand muss in der Lage sein, vor (unerwarteter) Anwesenheit von Personen im Laderaum oder an Deck, festgeklammerten Staplern und anderen möglichen Zwischenfällen zu warnen und einzugreifen. Ein guter Funkkontakt zwischen diesem Decksman und dem Kranführer ist dabei ebenfalls unerlässlich. Eine weitere Voraussetzung ist, dass dieser Decksman nicht dadurch abgelenkt wird, dass er gleichzeitig das Be- oder Entladen eines

anderen Krans überwachen muss.“

Auf Seite 30 steht die Forderung schwarz auf weiß:

„FNV Havens fordert, dass das Be- und Entladen auf allen Schiffen stets mit einem Funkmann an Deck pro Kran am Objekt erfolgt, unabhängig von der Größe des Schiffes.“

Auf Seite 33 erläutert Richard Schouten (Gewerkschaftsfunktionär) dies in einem Interview näher:

„Unternehmen wollen immer mehr Gewinn machen. Dadurch steigt der Arbeitsdruck. Die Folge: gefährliche Situationen ... Wir fordern mindestens einen Radioman Dek pro Kran. Denn wenn man den Kran per Fernsteuerung bedient, sieht man denjenigen nicht, der unter dem Kran steht. Aufgrund der gefährlichen Umstände müssen die Arbeitgeber wirklich ihre Versprechen einhalten.“

Gut gesagt, jetzt handeln!



Angriff auf Kollegen von Delta II

Das geht so nicht!

ECT hat sowohl gegen die Belegschaft von Delta II als auch gegen die Position der Gewerkschaften bei Delta II einen Angriff gestartet. Die Kollegen von Delta II, die Gewerkschaften und der Betriebsrat gingen davon aus, dass das Projekt Omega fortgesetzt würde. Im Rahmen dieses Projekts Omega sollten MSC und Hutchison einen neuen automatisierten Terminal an der Stelle errichten, an der sich derzeit Delta II und ECT DDN befinden. Mitarbeiter, Gewerkschaften und Betriebsrat waren bereit, dafür zu kämpfen, nicht in eine Auslaufkonstruktion zu geraten. Der Betriebsrat hatte die Angelegenheit vor Gericht gebracht. Die Gewerkschaften weigerten sich, an einem Pilotprojekt zur kollegialen Personalausleihe mitzuwirken, solange die Stellung der Mitarbeiter von Delta II im Rahmen von „Omega“ nicht ordnungsgemäß geregelt war.

wechseln lassen wollte. Zu diesem Zweck schreibt ECT Stellen aus.
„Schau mal

ECT überraschte die Kollegen im August mit der Mitteilung, dass das Omega-Projekt vorübergehend ausgesetzt wurde. Mit dieser Mitteilung ging sofort die Ankündigung einher, dass so viele Aufträge wie möglich von Delta II zu ECT verlagert werden sollten und dass ECT gleichzeitig so viele Mitarbeiter wie möglich von Delta II zu ECT

mal, was aus deinen Kampfplänen wird“, dachte die ECT-Geschäftsführung.

Neue Situation, neue Kampfpläne erforderlich

Es ist eine neue Situation entstanden, und daher ist es Zeit für neue Kampfstrategien. Die Kollegen von Delta II haben stets geschlossen gekämpft: für gute Regelungen bei der Übernahme durch ECT, für die Beibehaltung des Preisausgleichs, für eine hohe Abfindung. Diese Einigkeit und dieser Kampfgeist sind erneut gefragt.

Das ist die Grundlage für eine kämpferische Gewerkschaftsarbeit. Es muss darüber nachgedacht werden, welche Forderungen gestellt werden müssen. Und es muss darüber nachgedacht werden, wie diesen Forderungen Nachdruck verliehen werden kann. Wenn junge und ältere Menschen sich zusammentun, ist vieles möglich. Ältere können ihre Kampferfahrung einbringen, junge Menschen ihre Begeisterung.

Omega auf Pause, Umstrukturierung ebenfalls

Zunächst einmal muss die Umstrukturierung, die derzeit in



*Fortsetz
ung
von*

Grundsätze von „De Volle Lading“

1. Mit offensiven Forderungen setzen wir uns für die Interessen der Hafenarbeiter und der jungen Menschen ein, die im Hafen arbeiten werden.
 2. Wir helfen dabei, den Kampf für diese Interessen zu organisieren, unter anderem durch die vierwöchentliche Ausgabe von „De Volle Lading“.
 3. Wir arbeiten demokratisch. Jeder kann seinen Beitrag leisten. Freunde, die den Kampf der Hafenarbeiter unterstützen, sind herzlich willkommen.
 4. Wir setzen uns für Gewerkschaften ein, die kämpferisch und demokratisch für die Interessen der Arbeiter eintreten.
 5. Wir sind unabhängig, auch finanziell. Wir nehmen finanzielle Beiträge nur an, wenn sie ohne Bedingungen gewährt werden.
 6. Wir sind offen für Ideen zu einer anderen Gesellschaft ohne Ausbeutung und Unterdrückung der arbeitenden Menschen – das gibt unserem Kampf die Richtung vor.
 7. Wir setzen uns für die Stärkung der internationalen Solidarität der Hafenarbeiter ein.
- ## Unterstützen Sie „De Volle Lading“

„De Volle Lading“ ist eine Publikation der „De Volle Lading“-Gruppe – von Kollegen für Kollegen im Hafen. Bei „De Volle Lading“ kannst du lernen, gegen Ungerechtigkeit und gegen die Ursache der Ungerechtigkeit zu kämpfen: den Kapitalismus. Und wirf gerne etwas Geld als Unterstützung in den Topf. „De Volle Lading“ arbeitet ohne Subventionen – denn wir wollen unabhängig bleiben.

www.vollelading.nl

info@vollelading.nl

Telefon: **06-42492000**

06-40393842

Wer „De Volle Lading“
alle vier Wochen
kostenlos per
E-Mail erhalten möchte:
Senden Sie diese
Anfrage bitte an
info@vollelading.nl



Über diesen QR-Code können Sie einen Betrag als Unterstützung überweisen. Vielen Dank im Voraus!

NL54INGB0004428359, Verwendungszweck:
„DVL“

die bereits eingeleitet wurden, werden ausgesetzt. In Artikel 8 des Tarifvertrags ist vereinbart, dass in solchen Situationen eine Abstimmung zwischen den Gewerkschaften und der Geschäftsleitung stattfindet, „um im gegenseitigen Einvernehmen zu sozialpolitischen Regelungen zu gelangen“. Die Missachtung dieser Vereinbarung ist ein Angriff auf die Rechte des Personals und die Position der Gewerkschaften.

Übergang zu ECT unter Beibehaltung der Arbeitsbedingungen

Die Arbeitsbedingungen bei ECT sind im Allgemeinen schlechter als bei Delta II. Deshalb sind viele Kollegen nicht besonders begeistert davon, zu ECT zu wechseln. Eine der ersten Vereinbarungen muss sein, dass Kollegen von Delta II, die zu ECT wechseln, ihre besseren Arbeitsbedingungen behalten. Daran können sich die ECT-Mitarbeiter orientieren.

Keine Zwangsentlassungen – Erhalt aller Arbeitsplätze durch Arbeitszeitverkürzung

19 Seeleute getötet

Am 28. Februar begannen die USA und Israel den Krieg gegen den Iran. Die IMO (Internationale Seeschiffahrtsorganisation, Teil der Vereinten Nationen) teilte Ende August mit, dass während

Die Geschäftsführung von ECT teilt nüchtern mit, dass Kollegen, die nicht zu ECT wechseln können, die vereinbarte Abfindung in Anspruch nehmen können. Das bietet vielleicht eine individuelle und finanzielle Lösung für Kollegen, die schnell eine andere Stelle mit vergleichbarem Gehalt finden können oder kurz vor dem Ruhestand stehen.

Für die meisten Kollegen bietet diese Regelung jedoch keine Perspektive. In einem schlechter bezahlten Job oder im Arbeitslosengeld hat man diese Abfindung schnell aufgebraucht. Das Arbeitslosengeld ist befristet und geht in die Sozialhilfe über – davon hat man überhaupt nichts. Deshalb: keine Zwangsentlassungen.

Für die Arbeiter als Klasse, als Kollektiv gilt, dass der Erhalt jedes Arbeitsplatzes wichtig ist: um selbst weiterarbeiten zu können und um den Jugendlichen Perspektiven zu bieten. Das ist nur durch kürzere Arbeitszeiten bei Lohnfortzahlung und durch eine vorzeitige Pensionierung auf Kosten des Unternehmens möglich

Im Rahmen des Konflikts wurden mindestens 70 Schiffe angegriffen, wobei 19 Besatzungsmitglieder ums Leben kamen. Skrupellose Reeder schicken ihre Schiffe durch die Straße von Hormus, mit allen damit verbundenen Risiken. Profit vor Menschen: Kapitalismus.

Nach dem ersten 24-Stunden-Streik nun **Streik** am 3. und 4. September in deutschen Häfen



Am 17. August um 22.00 Uhr rief die Gewerkschaft Ver.di ihre Mitglieder in den Seehäfen von Hamburg, Bremen, Bremerhaven, Wilhelmshaven, Emden und Brake dazu auf, an einem 24-stündigen Warnstreik teilzunehmen.

Die Gewerkschaft fordert eine Lohnerhöhung von 8,2 Prozent, mindestens jedoch eine Erhöhung um 2,50 € pro Stunde, für einen Vertrag mit einer Laufzeit von zwölf Monaten. Gut 75 % der Mitglieder lehnten das dürftige Angebot der Hafenbetreiber ab und stimmten für den Streik. Der Güterumschlag in Hamburg, Bremerhaven und Bremen wurde erheblich beeinträchtigt. „De Volle Lading“ sandte eine Solidaritätsbotschaft. Solidaritätsbekundungen werden von den Kollegen sehr geschätzt.

Mehrheit für neuen Streik

Während der Streikversammlung am Burchardkai in Hamburg kündigte die Verhandlungskommission an, dass die Hafenbetreiber ein neues Angebot vorlegen wollten. Dieses neue Angebot wurde inzwischen von den Mitgliedern abgelehnt. Diesmal mit über 80 %.

Sobald die Kollegen einmal gekämpft haben, wächst das Vertrauen in die eigene Stärke. Die Kollegen in Deutschland setzen ihre Reihe von Warnstreiks fort: Am Donnerstag, dem 3., und Freitag, dem 4., stehen die Häfen in Norddeutschland still. Am Freitag demonstrieren die Kollegen in Hamburg durch den Hafen und die Stadt: „Wir zeigen, **wer** der Hafen gehört!“.

Ver.di nennt als einen der Gründe für den Streikaufruf: „Auch *Hafenarbeiter in den Niederlanden haben einen Warnstreik angekündigt*“.